

# Platz für alle Götter



Die Grundmauern der Bischofskirche am Stadtrand von Teurnia wurden 1984 entdeckt.

Fotos: Uta Rojsek-Wiedergut

fert Weihrauch. Das Relief erinnerte die Gladiatoren: Opfere, wenn du den Kampf bestehst“, so der Experte über das Relief von Teurnia.

Die zunächst lose Siedlung war schon vom Fluss aus zu sehen. „An der Drau muss es einen Hafen gegeben haben“, ist sich Dolenz sicher. Erst um 400 siedelten Bewohner der Häuser in der Ebene auf den Hügel, rund um das alte Forum; eine Stadtmauer entstand.

Christen errichteten um 400 am Stadtrand eine Kirche, die 100 Jahre später ausgebaut wurde: die erst vor 36 Jahren entdeckte Bischofskirche. Außerhalb der

Stadtmauern bauten sie eine Friedhofskirche, in deren rechter Seitenkapelle ein um 500 entstandenes Mosaik zu bestaunen ist, das beispielsweise die Ente zeigt, die ihre Küken versammelt, wie Jesus es laut Evangelium mit den Menschen macht.

Zur Völkerwanderung – um 600 n. Chr. – bereiteten einwandernde Slawen der Stadt ein Ende. Doch die Geschichte von Teurnia ist für Besucher, über ein Foto rätsel auch für junge Zeitreisende, ein Abenteuer. Salve!  
Christina Natascha Kogler

Das Museum Teurnia öffnet am 30. Mai: Di bis So, jeweils 10-16 Uhr.



Wertvoller Mosaikboden mit Botschaften in zwölf Feldern



⊙ Aus Blei oder Zinn gegossene Götterfiguren (ganz links) und die Grundmauern der Bischofskirche (links).

⊙ Zufallsfund: Beim Bau einer Wasserleitung wurde 1908 diese frühchristliche Friedhofskirche entdeckt.